Calwer Wochenblatt

№ 275. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 83. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Montag, den 23. November 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

erhalten die Weisung, den **Rechnern der Gemeinde- und Stiftungspflegen** von den Erlassen des K. Ministeriums des Innern vom 2. Oktober 1908 Nr. 16903, 16904 und 15469 — Minist. Amtsbl. S. 289—298 — betr.

1. Die Verpackung, den Verschluß, die Prüfung und Oeffnung von amtlichen Geld-Rollen, -Säcken und -Paketen und
2. die Verpackung der Dreimarkstücke

zur künftigen genauen Beachtung Kenntnis zu geben und hierüber Eintrag in das **Schultheißenamtsprotokoll** zu machen.

Den Schultheißenämtern selbst wird aufgegeben, bei den **Kassenstürzen** die betr. Bestimmungen zu **beachten** und die Anwendung derselben durch die Rechner zu überwachen.

Calw, 21. November 1908.

K. Oberamt.
Voelter.

Kurs im Treppenmachen.

Wir beabsichtigen in der Zeit vom 9.—22. Dezember d. J. einen Kurs für Zimmerleute zu veranstalten, in dem hauptsächlich Unterricht im Treppenbau sowie in der Kalkulation erteilt werden soll. Der Kurs findet unter der Oberleitung der Beratungsstelle für das Baugewerbe in Lustnau, Oberamts Tübingen, statt. Kurslehrer ist der Zimmermeister Friedr. Kreß in Lustnau.

Zu dem Kurse werden in erster Linie im Land ansässige, selbständige Handwerker und Gesellen zugelassen, Nichtwürttemberger nur, soweit der Platz reicht. Das Unterrichtsgeld, das bei Beginn des Kurses zu entrichten ist, beträgt für Zimmerleute, die im Lande ansässig sind, 10 ℳ, für die übrigen Teilnehmer 20 ℳ.

Nähere Auskunft, insbesondere auch über die Unterkunft in Lustnau erteilt der Kurslehrer unmittelbar.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurse sind bis spätestens 3. Dezember bei der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen. Aus den Anmeldungen sollen ersichtlich sein Namen, Berufsstand (ob selbständig oder Geselle), Wohnort und Alter der Angemeldeten.

Die gewerblichen Vereinigungen ersuchen wir, die Beteiligten auf den Kurs hinzuweisen.

Stuttgart, 15. November 1908.

Mosthaf.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 21. Nov. Der König stiftete für die von dem Grubenunglück in Hamm betroffenen Bergleute und deren Familien 1000 Mark. — Heute ist in Frankfurt a. M. auf der Konferenz das Güterwagenübereinkommen unterzeichnet worden.

Cannstatt. Der Ballon „Württemberg", der vormittags 10 Uhr mit 4 Herren von der Gasfabrik aus aufgestiegen ist, ist nachmittags 1 Uhr 35 bei Ingerkingen, OA. Biberach, sehr glatt gelandet. Er hat also eine Strecke von rund 100 Kilometer in etwas über 3 Stunden zurückgelegt. Gegen 12 Uhr mittags wurde über der Stadt Ehingen aus einer Höhe von 2780 Mtr. eine Brieftaube abgelassen, die mittags zwischen 3 und 4 Uhr hier eintraf.

Sindelfingen 20. Nov. Einen eigenartigen Handel machte ein Junggeselle in einem Dorfe unseres Bezirks. Er verkaufte eine Ziege dem Kilometer nach zu 1000 ℳ. Als er aber die Ziege, welche 1,10 Mtr. maß, um den billigen Preis von 1 ℳ 10 ₰ hergeben sollte, war er über seinen vermeintlich guten Handel sehr enttäuscht und schließlich froh, daß der Käufer von seinem Recht abstand.

Brackenheim 22. Nov. In Nordhausen ist der 43 Jahre alte Bauer Ludwig Perrot beim Strohholen von der Leiter auf die Futterschneidemaschine gefallen und hat einen Schädelbruch erlitten, an dessen Folgen er gestern Nachmittag im hiesigen Krankenhaus verschied.

Tübingen 21. Nov. Die Operation an dem Mädchen, das Ende voriger Woche in Schwenningen ein Zweimarkstück verschluckte und in die hiesige Klinik eingeliefert werden mußte, ist glücklich verlaufen. Das Kind ist völlig wieder hergestellt.

Herrenberg 21. Nov. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 120 Stück Milchschweine, Erlös pro Paar 30—42 ℳ; 52 Stück Läuferschweine, Erlös pro Paar 48—90 ℳ. Verkauf schwach.

Horb 22. Nov. Das Kgl. Vormundschaftsgericht hat den Landesökonomierat Diedlen in Sigmaringen zum Gegenvormund für den entmündigten Frh. v. Münch auf Hohen-Mühringen bestellt.

Eßlingen 21. Nov. Zwei hies. Mädchen im Alter von 10 und 12 Jahren stiegen von der Bühne aus auf das Dach eines Nachbarhauses und gelangten von dort in die Wohnung, wo sie einen größeren Geldbetrag entwendeten. Sie haben den Diebstahl eingestanden.

Gmünd 21. Nov. Zu der Goldbiebstahlsaffäre, die großes Aufsehen erregt, teilt die Remszeitung weiter mit, daß gestern abend auch der Bruder des verhafteten Werkführers auf dessen Geständnis hin von der hiesigen Polizei festgenommen worden ist. Er ist Juwelier in Heidenheim. Es befinden sich jetzt in dieser Sache 5 Personen in Haft. Als der Festgenommene gestern abend gegen 6 Uhr vom Rathaus ins Amtsgericht übergeführt wurde, sammelte sich eine vielhundertköpfige Menschenmenge auf dem Marktplatz an.

Ada.

Roman von Konrad Remling.

(Fortsetzung.)

Es war ein herrlicher Septembermorgen, als Ada müde und gelangweilt an dem dreiteiligen Fenster ihres Wohnzimmers stand und auf den Reitweg hinaussah.

Heimer hatte sich — nach so langer Abwesenheit — wieder mit doppeltem Eifer dem Geschäft gewidmet, und so kam es, daß sie fast den ganzen Tag über allein war.

Nein diese Tage sind unerträglich — dachte sie — das ist nun das ersehnte Glück!

Soeben war sie durch die prächtig eingerichteten Zimmer geschritten, hatte dann — um überhaupt nur etwas zu tun — ihrer Zofe geklingelt und mit ihr in den Garderobeschränken gewühlt. Diese Beschäftigung hatte ihr auf Augenblicke wohlgetan; aber das konnte sich doch nun nicht Tag für Tag wiederholen! Sie fand beim besten Willen nichts mehr, was der Vervollständigung bedurft hätte: Gesellschaftskleider, Straßenkleider, Wäsche, Stiefel — alles war in reichlicher Fülle vorhanden, fast eine kleine Ausgabe des Hauses Heimer & Co. Aber wozu besaß sie alles dies? Um wöchentlich zweimal in die Oper oder ins Theater zu gehen, um einen langweiligen Pflichtbesuch irgendwo zu machen, oder eine Stunde im Tiergarten spazieren zu fahren? . . . Nun ja: die beiden Rappen und die neue „Viktoria" waren ja recht hübsch und sahen gut aus. Allerdings hatte es auch einige Mühe gekostet, Heimer zum Ankauf zu überreden. Aber mit dem Besitz war auch die Freude daran vorüber. Lächerlich, daß „er" sich absolut nicht entschließen konnte, ein Automobil anzuschaffen. Das besaß doch heute eigentlich „jeder anständige Mensch". „Wir müßten dazu auch einen Chauffeur haben —" hatte er ihr geantwortet — „und wir wollen doch unseren Haushalt nicht noch unnötigerweise vergrößern."

Das nannte er vergrößern, während sie doch nur eine Köchin besaß ein Zimmermädchen, die Zofe und den Kutscher. Mit dem Diener hatte er sie auf den Winter vertröstet . .

Immer unmutiger faltete sich Adas Stirn; und plötzlich empfand sie eine lächerliche Sehnsucht danach, wieder das kleine Geschäftsfräulein bei Heimer u. Co. zu sein, in dem engen, dumpfigen Zimmer in der Hagelsbergerstraße zu wohnen, den Tag über hinter dem Ladentisch zu stehen und am Abend mit irgend einem Anbeter à la Edmund Voigt auszugehen zu einem Glase Bier und kaltem Abendbrot.

Aus diesem Gedankengange heraus klingelte sie nach der Zofe, ließ sich eine Droschke holen und fuhr zu Frau Schwäbel. Unterwegs schon bereute sie wieder ihren Entschluß; aber sie mußte doch irgend etwas tun. So blieb sie denn dabei, stieg die engen, dunklen drei Treppen empor, ließ sich von ihrer ehemaligen Wirtin anstaunen, bewundern und umschmeicheln und schenkte ihr schließlich einen — Hundertmarkschein; nicht eigentlich aus Gutmütigkeit; vielmehr aus einer unbewußten Laune; sie wollte nur glänzen und blenden damit. Eigentlich war es sogar töricht: denn Heimer zählte ihr noch immer ihr Taschengeld — wenn auch recht reichlich — zu und hatte eine so sonderbare Art nachzurechnen: nicht gerade mit Worten und Zahlen, aber durch Fragen und Bemerkungen, die er geschickt zu umkleiden wußte.

Trotzdem war sie sehr befriedigt über den Erfolg, den ihre Großmut erreichte; Frau Schwäbel „erstarb" wieder einmal in Bewunderung und Ehrfurcht, küßte Ada die Hand und vergoß einen Strom von Tränen.

Ada nickte herablassend, streifte die weißen Lederhandschuhe wieder über und rauschte hinaus — stolz und vornehm wie eine Königin.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Friedrichshafen 21. Nov. Heute nachmittag trafen **Prinz August Wilhelm** von Preußen mit Gemahlin zum Besuch des Grafen **Zeppelin**, der gestern Abend mit seiner Tochter Hela aus Stuttgart hierher zurückkehrte, aus Konstanz hier ein. Das prinzliche Paar besichtigte unter Führung des Grafen Zeppelin die Ballonwerft, die Reichshalle und das Luftschiff. Nach Einnahme eines Frühstücks reisten der Prinz und die Prinzessin wieder nach Konstanz zurück.

Friedrichshafen 22. Nov. Das Preisrichterkollegium für eine Zeppelin'sche **Luftschiffhalle** wird seine Arbeiten voraussichtlich morgen, Montag, beendigen und gleichzeitig das Ergebnis veröffentlichen. Die Entwürfe werden für Fachleute gegen besondere Erlaubnis des Bureaus vom 26. November bis 2. Dezember ausgestellt.

Pforzheim. Vom **Lustmörder** fehlt noch immer jede Spur. Gestern früh rückten von hier nicht weniger als 35 Schutzleute und Kriminalisten aus, um in der Gegend von Oelbronn, Oetisheim, Corres, Maulbronn, Schmie, Elfingerberg, Sengach und Schönenberg nach dem Mann zu fahnden, der Tags zuvor verschiedenen Bewohnern der Gegend als so verdächtig erschienen war, daß besonders ein hier tätiger Goldarbeiter hierher Nachricht gab. In zwei Abteilungen, unterstützt von Landjägern und in einzelnen Orten von der ganzen Bevölkerung, streiften sie die ganze Gegend sorgfältig ab, ohne etwas zu erreichen. Es war eine überaus anstrengende Tour, an welcher auch der von Iserlohn herbeigerufene Polizeikommissär **Jurisch** mit seinen Spürhunden teilnahm. Man darf wohl annehmen, daß jetzt seitens der Behörden alles mögliche geschehen ist, um Aufklärung zu schaffen, und doch steht man noch immer vor einem Rätsel. (Gen.-Anz.)

Aus Baden 21. Nov. Der **Großherzog** ließ, der „Karlsrh. Ztg." zufolge, den Hinterbliebenen der auf der Zeche Rabod verunglückten Bergleute die Summe von 1000 ℳ überweisen. Die hiesige Stadtverwaltung spendete gleichfalls 1000 ℳ. Zum Reinertrag des von den Tyroler Kaiserjägern veranstalteten Wohltätigkeitskonzertes stiftete der Großherzog 300 ℳ. — Der **Unglücksfall** des Grafen **Rhena** ist in seinen Einzelheiten noch nicht aufgeklärt. Es wird berichtet, daß der Graf nachts aus dem Fenster seiner Wohnung stürzte. Man hob ihn tot auf der Straße auf. Erst am Mittwoch hatte sich der so jäh aus dem Leben Geschiedene mit der Tochter des deutschen Gesandten, Fräulein von Bülow, in Bern verlobt.

Berlin 21. Nov. (**Reichstag**.) Die allgemeine Besprechung der Reichsfinanzreform und der Steuervorlagen wird fortgesetzt. Abg. **Spahn** (Ztr.) Wir befinden uns jetzt grade in einem Augenblick, wo bei uns nach einer Krise die Unternehmungslust wieder einsetzt und grade in einem solchen Moment erscheinen uns diese neuen Steuern. Die Berechnung des Schatzsekretärs wird von uns sehr genau geprüft werden müssen. Die Fahrkartensteuer könnte vielleicht besser reformiert als aufgehoben werden. Hat man hier schon einmal Einnahmen, die dem Reiche bereits zufließen, so sollte man sie nicht durch Steuern wie die Inseratensteuer ersetzen, wo der Ertrag durch die großen Erhebungskosten fast aufgewogen wird. Wenn wir im Reiche nicht direkte Steuern einführen wollen, so werden wir doch jedenfalls an den Matrikular-Umlagen, die für das Reich unmittelbare, direkte Steuern darstellen, festhalten müssen. Daß die Spiritus-Zentrale zu einer normalen Preisbildung geführt habe, ist unzutreffend, aber daß das Reich mit seinem Zwischenhandels-Monopol zu einer normalen Preisbildung für Spiritus führen werde, ist zu bezweifeln. Dabei muß das Reich noch ein großes Risiko übernehmen und, was das Wichtigste ist, wieder zu einer Anleihe von 152 Mill. Mark schreiten, für Abfindungen. Bei der neuen Brausteuer ist die Abschwächung der Staffelung für die kleinen Betriebe sehr nachteilig. Bei der Zigarren-Banderolensteuer müssen wir uns fragen: Welche Wirkung wird dieses Gesetz auf die Arbeiter haben? Welche Wirkung auf die Heimindustrie? Jedenfalls keine günstige und da ist es doch richtiger, man erhöht den Zoll auf Tabak und ebenso die Inlandsteuer auf Tabak. Durch die Elektrizitätssteuer belastet man die betreffenden Betriebe. Wesentliche Bedenken gegen die Plakatsteuer bestehen nicht, wohl aber Bedenken gegen die Inseratensteuer, im Wesentlichen gegen deren Form. Es entstehen da viele Schwierigkeiten. Was dann die Nachlaßsteuer anlangt, so lohnt es sich nach den Erklärungen, die gestern darüber von konservativer Seite abgegeben wurden, nicht, darüber noch viel zu reden. Wir wollen zu dieser Steuer nicht Geburtshelfer sein. (Bewegung.) In der vorgeschlagenen Festlegung des Maximums ungedeckter Matrikularbeiträge auf 5 Jahre sehen wir den schlimmsten Eingriff in das Budgetrecht des Reichstages. Gelingt es nicht, auf andere Weise den Bedarf zu decken, so müssen eben die Matrikularbeiträge erhöht werden. Schatzsekretär **Sydow**. Im Jahre 1880 betrug die Steuerlast pro Kopf in Reich und Einzelstaaten, direkte und indirekte Steuern zusammengerechnet 19 ℳ, gegenwärtig 31 ℳ und bei Annahme der jetzigen Vorlage 39 ℳ. Daß aber seit 1880 sich das Durchschnitts-Einkommen im Reiche pro Kopf mehr als verdoppelt hat, das wird gewiß von den Volkswirtschaftlern zugegeben. Gewiß wäre es sehr erwünscht, mit einem geringeren Betrage als 500 Millionen Mark auszukommen, aber er glaube eher, daß diese Summe noch nicht reicht und da wolle er jetzt gleich mitteilen, daß das Defizit des laufenden Jahres über den Etat 100 Millionen überschreitet. Der Schatzsekretär geht dann auf verschiedene Einwände des Vorredners gegen den Branntwein, Bier, Tabak, Elektrizitätssteuer ein. Die Vorschläge des Herrn Raab, so schließt er, wird das Reichsschatzamt eingehend prüfen, sobald es genügend Zeit haben wird. (Heiterkeit.) Abg. **Paasche** (natl.) Daß unsere Finanzwirtschaft seit Jahren keine gute war, ist richtig. Aber wenn man mitteilt, Deutschlands Kredit sei untergraben, so geht das viel zu weit. Auf jeden Fall sind an der Schulden-Wirtschaft die Regierungen ebenso schuldig wie der Reichstag. In dem Verhältnis zwischen Reich und Einzelstaaten ist eine reinliche Scheidung unumgänglich. Was die Matrikularbeiträge und das Einnahme-Bewilligungsrecht anlangt, so hat dieses ja keinen großen materiellen Wert, aber doch einen formalen Wert. Auf die Matrikularbeiträge kann also nicht verzichtet werden. Seine Partei vertrete als Grundsatz, daß die Deckung nicht allein durch indirekte Steuern, nicht allein durch Auflagen auf den Massenverbrauch erfolgen kann, aber verschonen können wir diesen auch nicht, denn dazu ist der aufzubringende Betrag zu groß. Branntwein, Bier und Tabak müssen heran. Die Monopole haben sich in anderen Ländern bewährt. Was die Biersteuer anbelangt, so muß unbedingt dafür gesorgt werden, daß sie nur die Konsumenten trifft. Bei dem Tabak könne eine Banderolensteuer für seine Freunde nicht in Frage kommen. Gas- und Elektrizitätssteuern sind keine Verbrauchssteuern mehr, treffen vielmehr direkt den Erwerb. Aber vielleicht findet sich noch ein Weg, um dem Gedanken, ebenso wie Petroleum auch Gas und Elektrizität zu besteuern, zur Durchführung zu verhelfen. Die Inseratensteuer schädige die politische Presse, namentlich die kleine. Gegen die Nachlaßsteuer habe Redner mehrere Bedenken. Viel richtiger ist eine Reichsvermögenssteuer. Die Fahrkartensteuer ist nun einmal beschlossen, also solle man sie, darin hat Herr Spahn recht, nicht aufheben sondern reformieren. Finanzminister **von Rheinbaben**. Herr Spahn hat gefordert, daß die gefundeten Matrikular-Beiträge dauernd durch die Einzelstaaten getragen werden sollen. Dazu sind aber die Einzelstaaten außer Stande. Die direkte Steuer dürfe man den Einzelstaaten keinesfalls nehmen. Täte man es, so beschnitt man damit den Einzelstaaten die Möglichkeit, die ihnen obliegenden umfangreichen kulturellen Aufgaben zu erfüllen. Die von Herrn Paasche gewünschte Reichsvermögenssteuer ist deshalb unmöglich. Abg. **von Dziembowski** (Pole) bekämpft die bisherige Finanzpolitik. Seine Freunde hätten nicht das geringste Vertrauen zu dieser Regierung und

---

Als sie nach Hause kam, war es Mittag. Heimer erwartete sie bereits, um mit ihr den — Lunch einzunehmen. Obwohl die drei Gerichte, die sie aßen, recht gut eine Mittagsmahlzeit genannt werden konnten, hatte Ada doch ein für alle Mal die englische Bezeichnung dafür gewählt, denn „welcher vornehme Mensch aß um ein Uhr zu Mittag!

„Du warst aus?"

Heimer begrüßte seine Frau mit ruhiger Freundlichkeit und trat mit in das Eßzimmer.

„Ja . . . ich —" sie unterdrückte ein Gähnen — „man muß den Tag doch auf irgend eine Weise hinbringen . . ."

„So solltest Du nicht sprechen liebste Ada. Es gibt doch so vielerlei mit dem eine Frau, wie Du, ihr Leben ausfüllen kann."

„Zum Beispiel?"

Sie lehnte sich zurück und sah zur Decke.

„Nun — da ist zunächst der Haushalt . ."

„Hm . . ist nicht alles in bester Ordnung . . .? Oder — hast Du Grund, unzufrieden zu sein?"

„Nein, nein. Keineswegs. Meine Worte sollten nicht etwa einen Tadel für Dich bedeuten. Aber — wie wäre es, wenn Du einmal mit mir ins Geschäft führest? . . Ich wüßte so manches, wobei Du mir behülflich sein könntest. Oder interessiert Dich das nicht mehr?

„Doch, doch . . gewiß —" sie hatte plötzlich das Gefühl, als müsse sie gut und freundlich zu ihm sein; sie dachte daran, wie viel sie ihm zu danken hatte, und wie wenig sie bisher getan hatte, ihm ihre Dankbarkeit zu beweisen — „aber ließe sich das nicht auch hier im Hause machen? Du weißt, daß ich unser Geschäftshaus nicht gerne betrete; die Gründe dafür liegen ja nahe . ."

Er schwieg und ließ das Thema fallen. Er kannte diese Gründe und billigte sie auch zum Teil. Aber trotzdem: er hatte mehr von ihr erwartet.

Ganz unvermittelt begann sie plötzlich:

„Ich habe schon daran gedacht, mir jemand einzuladen . . vielleicht —" sie überlegte; der Gedanke war ihr in Wirklichkeit erst jetzt, in diesem Augenblicke, gekommen; aber nun hielt sie zähe daran fest, wie an allem, was einer ihrer plötzlichen Launen entsprang — „vielleicht Mademoiselle Jeanne."

„Wer ist das? . . So — ja, ich erinnere mich: die kleine Pariserin, die Ihr in Genf in der Pension hattet?"

„Ja. Ich will ihr noch heute schreiben, wenn es Dir recht ist . ."

Heimer zögerte einen Augenblick:

„Ich kenne sie ja nicht. Aber — wenn Du meinst . ."

Nun wurde Ada unliebenswürdig:

„O, wir können es ja auch lassen. Ich will sie Dir nicht aufdrängen, wenn sie Dir schon von vornherein unsympathisch ist, noch ehe Du sie gesehen hast. Du bist ja der Herr im Hause. Ich habe mich eben zu fügen . ." sie verzog den Mund und spielte die Gekränkte.

„Aber Ada!" Ich habe doch von alledem kein Wort gesagt. Ich verstehe Dich wirklich nicht. Erfülle ich Dir nicht jeden Wunsch? Du solltest wirklich nicht so sprechen. Ich komme wahrhaftig manchmal auf den Gedanken, als ob Du mich doch recht wenig lieb hättest."

Sein zärtlicher Vorwurf stimmte sie sofort wieder um. Sie sprang auf, nahm ihm Messer und Gabel aus der Hand und setzte sich auf seinen Schoß, während sie mit ihren weichen Armen seinen Hals umschlang:

„Nein, nein. Ich habe das auch gar nicht so gemeint" — sie küßte seine Stirn, strich über sein Haar und flüsterte ihm ins Ohr — „ich habe Dich wirklich von Herz lieb — ganz wahrhaftig" . . . dann zupfte sie an seinem Bart, drückte seinen Kopf an ihre Brust und preßte ihr Kinn in sein Haar. Ueber seinen Kopf hinweg lächelte sie — ein häßliches Lächeln, das er jedoch ebensowenig sah, wie er das Oberflächliche, Gemachte ihrer Liebkosungen empfand. (Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

verwürfen daher alle Vorlagen. Hierauf vertagt sich das Haus.

Berlin 21. Nov. Ein Verkauf des **Schlosses Stolzenfels**, der nach einer Meldung aus Koblenz bevorstehen sollte, ist wie auf Anfrage im königl. Hausministerium mitgeteilt wird, nicht beabsichtigt.

Berlin 21. Nov. Die **türkische Boykottbewegung** gegen Oesterreich-Ungarn dauert fort und beginnt auch Deutschland in Mitleidenschaft zu ziehen. So wurden vor einigen Tagen in Jaffa deutsche Waren, die von zwei Dampfern der Levante-Linie entladen wurden, von der aufgehetzten Bevölkerung ins Wasser geworfen. Auf sofortige nachdrückliche Vorstellungen des deutschen Konsuls in Jerusalem wurde der Kaimakan von Jaffa seines Amtes enthoben. Die österreichisch-ungarische Regierung ihrerseits hat der Pforte erklärt, daß sie die Verhandlungen wegen Bosniens und der Herzegowina abbrechen werde, falls die türkische Regierung nicht endlich energisch gegen jede Boykott-Bewegung einschreite.

Bautzen 22 Nov. Gestern Abend 9 Uhr brach in den Vereinigten **Bautzener Papierfabriken Feuer** aus. Die Fabrikgebäude waren um Mitternacht vollständig zerstört. Die zahlreich herbeigeeilten Feuerwehren, waren dem Riesenbrande gegenüber, der an den bedeutenden Papiervorräten leichte Nahrung fand, machtlos. Ein starkes Militäraufgebot sperrte den Platz ab. Ueber 400 Arbeiter sind durch das Brandunglück brotlos geworden. Die Fabrik ist vollständig verloren.

Bern 21. Nov Prinz **Max von Baden** ist heute hier eingetroffen. Heute früh wurde in Gegenwart eines Professors aus Karlsruhe und des Polizeiarztes Dr. **Scherrer** von Professor **Stoß** die **Sektion der Leiche** des Grafen **Rhena** vorgenommen. Die Fensterbrüstung, durch welche der fast 2 Meter große Graf stürzte, ist nur etwa 1/2 Meter hoch. Die Personen, die die Leiche des Grafen am Morgen entdeckten, wurden vernommen. Ein Protokoll wird nach Karlsruhe geschickt werden.

Innsbruck 22. Nov. Zwei Studenten, welche eine Partie auf den Mischbachferner unternommen hatten, werden **vermißt** und dürften in einen Schneesturm geraten sein. Zwei Rettungskolonnen sind zur Hilfeleistung abgegangen.

Lemberg 21. Nov. Die **Petroleum-Raffinerie** der Firma Landesberg, Wahl u. Co. ist nachts ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Budapest 21 Nov. Heute Nacht versuchten zwei aus Neupest kommende **Zigeunerbanden** ein **Hotel** sowie ein **Warenhaus auszurauben**. Die Gäste und die Angestellten des Hotels leisteten energischen Widerstand. Schließlich wurden die Zigeuner durch herbeieilende Polizei, auf welche seitens der Banden geschossen wurde, in die Flucht gejagt.

Belgrad 21. Nov. Als **Kronprinz Georg** zu Fuß von seinem Palais nach dem Konak ging, begegnete er dem österreichischen Gesandten **Grafen Forgacz**, der ihn nicht grüßte. Der Kronprinz rief: „Es scheint, daß Sie mich nicht kennen wollen". Darauf zog Florgacz seinen Hut und wollte sich entschuldigen. Der Kronprinz drehte ihm jedoch den Rücken und ließ ihn stehen.

Konstantinopel 21. Nov. Das Organ der Jungtürken, Schurai Ummet hetzt in einem Leitartikel **Serbien** zum Kriege gegen **Oesterreich** auf.

Vermischtes.

Ueber die württembergischen Soldatenheime wurde auf der vor kurzem in Stuttgart abgehaltenen Konferenz der württembergischen Militärgeistlichen Bericht erstattet und dabei festgestellt, daß bis jetzt auch die großen neuen Heime, trotz der Einladungen von seiten der Verwaltung und der Garnisongeistlichen, nur einen verhältnismäßig **kleinen Kreis** von Soldaten (kaum 1 oder wenige Prozente der gesamten evangelischen Garnisonen) dauernd anziehen, hauptsächlich die Leute, welche aus Jünglingsvereinen und Studentenkreisen kommen. Eine Ausnahme davon mache nur das Münsinger Haus, das besonders bei schlechtem Wetter und nach der leiblichen Seite außerordentlich in Anspruch genommen werde. Man war auf der Konferenz darüber einig, daß damit die Soldatenheime ihren Zweck und die von vielen Gebern auf sie gesetzten Hoffnungen noch nicht erreicht haben.

— Ueber einige **Alterserscheinungen** ist von Dr. Dickinson in der englischen klinischen Gesellschaft von Chelsea ein **Vortrag** gehalten worden. Er führte aus, daß das Alter durch gewisse Veränderungen in den Knochen, Knorpeln und anderen Geweben und Organen gekennzeichnet ist, daß aber gewöhnlich auch gewisse Veränderungen krankhafter Natur in dem Gefäß- und Nervensystem als Greisenhaftigkeit bezeichnet werden. Letztere sind aber durchaus nicht immer Begleiterscheinungen der genannten Veränderungen. Von 100 männlichen Personen im Alter von 60 und 70 Jahren waren 70 normal, und nur 30 wiesen pathologische Merkmale der Greisenhaftigkeit auf. Diese waren sämtlich durch Verkalkung des Gefäßsystems verursacht, deren Folgeerscheinungen sich hauptsächlich am Herzen, im Gehirn und in den Nieren bemerkbar machten. Die Gefäßverkalkung ist früher für eine notwendige Begleiterscheinung des Alters gehalten worden, doch ist nachgewiesen, daß unter 262 alten Leuten 208 keinerlei Symptome der Gefäßverkalkung aufwiesen. Demnach ist sie nur als eine Krankheitserscheinung überhaupt zu betrachten. Bei der Entstehung dieser Krankheit spielen Stoffwechselstörungen zweifellos eine große Rolle, und es ist wahrscheinlich, daß ihr Auftreten durch Gicht, Rheumatismus, Zuckerkrankheit usw. begünstigt wird. Versuche scheinen darzutun, daß der Tabak einen deutlichen Einfluß auf den Blutdruck und die Spannung der Gefäße hat. Daß die Fleischkost schädigend wirken sollte, scheint die Tatsache zu widerlegen, daß die Krankheit unter den Tieren vorzugsweise bei den Pflanzenfressern auftritt.

Fliegen als Künstler. In der königlichen photograpischen Gesellschaft in **London** zeigte kürzlich ein junger Beamer Fliegen, die die merkwürdigsten Dinge vorführten. Eine Fliege z. B. legt sich auf den Rücken und hält zwischen den Füßen einen kleinen Korkball, den sie durch fortgesetzte Gehbewegung in schnelle Drehung versetzt. Eine andere Fliege setzt sich auf einen eigens für sie gebauten Stuhl eine kleine Puppe im Arm usw. Alle diese Kunststücke konnten in der Gesellschaft mit Vergrößerungsgläsern betrachtet werden und wurden dann kinematographisch aufgenommen. Der „Bändiger" behauptete allerdings nicht, daß die Fliegen wirklich abgerichtet seien; von der Fliege, die auf dem Rücken liegend mit dem Ball spielt, vermutet er zum Beispiel, daß sie ihre Lage falsch beurteile und glaube, an einer Fläche entlang zu gehen, denn sie setzt diese Bewegung stundenlang fort. Der junge Fliegenforscher zeigte außerdem Vorrichtungen, mit denen er die Muskelkraft der Fliegen bei den einzelnen Bewegungen gemessen hat.

Voraussichtliche Witterung:
Unbeständig, wechselnde Bewölkung, zeitweise Niederschläge, kühl

Reklameteil.

Knorr's Grünkern-Mehl

Hochfeiner, aromatischer Grünkerngeschmack, appetitanregende Wirkung und bequeme Zubereitungsweise sind die besonderen Vorzüge von

Knorr's Grünkernmehl.

Jedes Paket enthält 1 Gutschein für Knorr-Sos.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Forstamt Hofstett.
Freitag, 27. November, vorm. 10 Uhr, im Lamm in Neuweiler

Stein-Akkord

und zwar Lieferung der Kalksteine und Beifuhr anderer Schottersteine.

Neuhengstett.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am **Mittwoch, den 25. ds., nachmittags 1 Uhr,** gegen bare Bezahlung:

1 Futterschneidmaschine, 1 Kommode, 1 Spiegel mit geschliffenem Glas, 1 gesticktes Bild.

Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollz. Ohngemach.

Geübte Stricker

werden in neu zu errichtender Fabrik sofort aufgenommen; guter Lohn und dauernde Arbeit zugesichert. Offerte an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Wien** unter Chiffre **E 8846.**

Schöne Wohnung

von 4 event. auch 5 Zimmern auf 1. April gesucht.
Offert. mit Preisangabe an die Exped. ds. Bl.

2 kleinere oder 1 größeres Zimmer mit Küche, Holzplatz und Kelleranteil auf 1. April von alleinstehender Person

zu mieten gesucht.

Offerte unter **„Wohnung"** sind im Compt. ds. Bl. abzugeben.

Eine Wohnung

mit 3 Zimmern hat bis 1. Januar zu vermieten

Fried. Haydt z. Engel.

Grundstücke, spekul. Terrains, Villen, Zins- u. Geschäftshäuser, Bäckereien, Ziegeleien, Gärtnereien, Fabriken, Gasthöfe, Hotels, Sägereien, Mühlen, gr. und kl. Güter, sowie Geschäfte jeder Art werden gesucht durch die **Central-Verkaufs-Börse Deutschlands.** Angebote sind zu richten innerhalb 3 Tagen an **G. Geisenhof,** postlagernd **Calw.** Besuch kostenlos.

Der Kirchengesangverein

wird am **1. Advent, den 29. November, abends 5 Uhr,** in der Stadtkirche zur Aufführung bringen:

das Oratorium **Paulus** v. F. Mendelssohn-Bartholdy.

Solisten: **Sopran:** Fräul. H. Kausler (Reutlingen); **Tenor:** Herr H. Sauter (Ludwigsburg); **Baß:** Herr Rechtsanwalt Rheinwald.

Orchester: Mitglieder der Kapelle des Inf.-Reg. 121 u. hiesige Musikfreunde. Solo Violoncello: Herr Erwin Weber.

Eintrittskarten bei Herrn Kesselbach einzeln 80 ₰, 3 Karten für ℳ 2.—; Kinder nur in Begleitung Erwachsener, die Hälfte.

Vereinsmitglieder erhalten, nur in der Vereinsbuchhandl., 3 Karten für ℳ 1.50.

Die Türen auf der Orgelseite sind nur für die Mitwirkenden.

15,000,000.—

4% Württemb. Staats-Anleihe.

Wir sind bereit,

Zeichnungen

auf obige neue Anleihe zum Kurs von 101% **bis 1. Dezember** entgegenzunehmen.

Creditbank für Landwirtschaft & Gewerbe
e. G. m. b. H. in **Calw.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der Neid u. Haß

der Konkurrenten ist der beste Beweis dafür, wie unangenehm sie es empfinden, daß „Kathreiners Malzkaffee" sich der steigenden Beliebtheit der nach Millionen zählenden Anhänger erfreut.

Wer „Kathreiners Malzkaffee" noch nicht kennt, mache einen Versuch und kaufe ein Paket für 10 Pfg. überall erhältlich! —

Wandschmuck-Ausstellung

im Badischen Hof

von Sonntag bis Donnerstag geöffnet täglich von 11—12 und 2—5 Uhr. Eintritt frei.

Baumwollflanelle in weiß, farbig und bedruckt, **fertige Hemden,** sowie **Pelzpiqué**

empfiehlt in guten Qualitäten

Franz Schoenlen,
Biergasse.

Teinach.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Teinach und Umgebung mache ich die ergebenste Mitteilung, daß ich mein Geschäft **in mein neu erbautes Haus an der Hauptstraße verlegt habe** und bitte ich das mir seither geschenkte Zutrauen auch fernerhin zu bewahren.

Gleichzeitig empfehle ich mein

Lager in allen Sorten Email- und Blechgeschirr, Herden, Oefen, transportablen Waschkesseln, drehbaren Kamin-Aufsätzen, Kaminputzgestellen, gußeisernen Dachfenstern, Schneefanggittern und allen sonstigen in mein Fach einschlagenden Artikeln.

Auch empfehle mich zu **Bauarbeiten und Reparaturen.**

W. Schimmel,
Flaschnermeister.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 26. November 1908**, in **Teinach** im Gasthaus zum „Lamm" stattfindenden

Hochzeitsfeier

ergebenst einzuladen.

Emil Holzäpfel,
Bad Teinach.

Katharina Mang,
Sondernach.

Kirchgang 1 Uhr.

Gesucht wird auf sofort ein braves, kräftiges

Mädchen,

das schon gedient hat. Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert.

Frau Pfarrer Bacher,
Würm b. Pforzheim.

Zu haben bei:

Emil Georgii
Apotheker Th. Hartmann
Th. Wieland, Alte Apotheke } **Calw.**
C. F. Grünenwald jr.
Louis Scharpf,
Apotheker C. Mohl } **Liebenzell.**

Frischgebrannten

Kaffee

fein im Geschmack und sehr preiswert empfiehlt

Georg Pfeiffer.

Circa 40 Zentner

Heu und Oehmd, sowie 20 Zentner ewigen Klee und 2 Kühe

(eine hochträchtige und eine Milchkuh) verkauft

Gottlob Jourdan, Mehlhändler,
Neuhengstett

Oberkollbach.

Setze einen schönen 2jährigen

Zuchtfarren

(Gelbscheck), unter jeder Garantie dem Verkauf aus.

Georg Kusterer,
Farrenhalter.

Rheinische

Braunkohlen-Briketts

der beste Haus- und Küchenbrand.

Reinlichste Handhabung.
Rauchfrei! Russfrei!
Keine Schlacken!

Zu beziehen durch alle Kohlenhandlungen.

Atelier für **künstliche Zähne**

von

Ed. Bayer

neben dem Rössle.

Einsetzen künstlicher Zähne, Plombieren, Operationen.

Sorgfältigste Ausführung.

Gute Holzkoffer

sind stets vorrätig.

Schaible, Schreiner.

Homöop. **Krampfhusten-Tropfen,** d. bekannt. Dr. Hölzle-schen (Bestandt. Cu. Op. Ipec. Bell. D.4 je 2,5) erhältlich à 70 Pfg. in beiden Apotheken.

Geschäftshaus-Verkauf

mit Feuerwerkstatt u. kleinem Garten (Marktplatznähe) wegen Todesfall. Preis 12000 M. Näheres durch **F. Letsche,** Calw, Stuttgarterstraße 606.

Einen neuen doppelten

Kleiderkasten

hat zu verkaufen — wer, sagt die Red. ds. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 21. November 1908.

Getreide-Gattungen		Vor. Rest. Ztr.	Neue Zufuhr Ztr.	Gesamtbetrag Ztr.	Heutiger Verkauf Ztr.	Im Rest gebl. Ztr.	Höchster Preis M.	Höchster Preis ₰	Mittlerer Preis M.	Mittlerer Preis ₰	Niederster Preis M.	Niederster Preis ₰	Verkaufs-Summe M.	Verkaufs-Summe ₰	Gegen den vor. Durchschnittspreis mehr ₰	Gegen den vor. Durchschnittspreis weniger ₰
Dinkel,	alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen,	alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste,	alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber,	alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	neuer	—	9	9	9	—	7	60	7	49	7	40	67	40	—	11
Roggen		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe		—	9	9	9	—							67	40		

Schrannenmeister **Schwämmle.**

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw